

Dieses Blatt  
erscheint täglich  
Abends und ist  
durch alle Post-  
anstalten des In-  
und Auslandes zu  
beziehen.

# Dresdner Journal.

Preis für  
das Vierteljahr  
1½ Thlr.  
Insertionsgebühren  
für den Raum  
einer gestrichelten  
Zeile 6 Pf.

## Herold für sächsische und deutsche Interessen.

Redigirt von **Karl Biedermann.**

Anzeigen aller Art für das Abends erscheinende Blatt werden bis 12 Uhr Mittags angenommen.

**Inhalt.** Das Dresdner Bogelschießen. — Tagesgeschichte: Dresden: Sitzung der zweiten Kammer; Widerlegung eines Gerüchts; Kommunalgarden-Verein. Grimmitzschau: Selbstmord; Feuergefähr; konstitutioneller Verein. Berlin. Schweidnitz. Oldenburg. Apennin. Frankfurt. Mannheim. Wien. Pesth. Lombardei. Mailand. Verona. Rom. Paris. — Feuilleton. — Geschäftskalender. — Ortskalender. — Angekommene Reisende.

### Bekanntmachung.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß mehrere Kinder hiesiger Einwohner spurlos verschwunden seien. Die unterzeichnete Behörde, welcher daran gelegen ist, über den Grund oder Ungrund dieses Gerüchtes näher unterrichtet zu werden, um nach Befinden die in einem Theile des Publikums entstandene Besorgnis widerlegen zu können, fordert hiermit Jedermann, welcher über das Verschwinden eines Kindes Nachricht ertheilen kann, auf, hierüber ungesäumte Anzeige zu erstatten.

Da übrigens wahrzunehmen gewesen ist, daß häufig Kinder des jugendlichsten Alters auf den Straßen ohne alle Aufsicht gelassen werden, sieht man sich Seiten der unterzeichneten Stadt-Polizei-Deputation veranlaßt, Eltern und Alle, denen eine solche Aufsichtsführung obliegt, vor fernerer Vernachlässigung ihrer diesfallsigen Verpflichtungen mit dem Bemerkten zu verwarnen, daß vorkommenden Falls strafend wider sie verfahren werden wird.

Dresden, den 7. August 1848.

**Die Stadt-Polizei-Deputation.**

Müller.

### Das Dresdner Bogelschießen.

Das Jahresfest der Dresdner, das Bogelschießen, ist wieder da, zur Freude der Lustigen, namentlich der der elterlichen Zucht und Aufsicht entwachsenden Jugend, zum Aerger aller Ruhe liebenden Bewohner der Rampischen und der Ziegelgasse. Es ist wieder da so lärmend und so glänzend, wie nur je. Wenn man hinausgeht und sieht die Masse der Buden und Zelte, das immerwogende Gedränge der Menschen, die unendliche Konsumtion des Biers, der Bratwürste und der Beefsteaks, so verräth einem Nichts von alle Dem, daß wir im Jahre der Noth und der Revolutionen, im Gnadenjahre 1848 leben. Selber die Gespräche, die man mit anhört, verrathen die Zeit kaum anders, als daß sich mitunter ein schlechter Wis auf dieselbe mit hineinmischet. Gott sei Dank, das Bogelschießen ist noch nicht politisch geworden. Es ist Das heut zu Tage ein entschiedener Vorzug. Doch wir sprechen davon später, wenn wir uns am Schlusse des Festes bemühen werden, alle die einzelnen Züge, die wir bemerkt haben, zusammenzufassen und so ein Bild des Ganzen zu gewinnen.

Wenn ich nun ein gründlicher Berichterstatter wäre, so sollte ich den Leser erst durch einen historischen Ueberblick in den Stand setzen, das Bogelschießen „in seiner organischen Entwicklung“ zu begreifen. „Schon bei den Völkern des Alterthums“, könnte ich beginnen, „schon bei den Völkern des Alterthums kannte man die Kunst des Schießens.“ Ich könnte nun Juden und Heiden nach Gefallen citiren und mit belebter Gelehrsamkeit eine Geschichte der Geschütze von der grauen Vorzeit durch alle Epochen des Mittelalters hindurch bis auf unsere Tage herab mit einflchten. Aber so gelehrt bin ich nicht und zu meinen Lesern habe ich das gute Zutrauen, daß sie oberflächlich genug sind, um sich mit dem Bogelschießen, wie es ist, zu begnügen, ohne sich darum zu kümmern, wie es so geworden ist.

Also man merkt dem Bogelschießen die Noth der Zeit schreibbar nicht an. Auch diesmal hat es uns wieder eine Unmasse von Fremden gebracht. Ein unglücklicher Kaufherr, den ich sprach, hatte am Abend in 8 Gasthöfen umsonst nach Unterkommen gefragt und war endlich in stiller Resignation wieder auf die Vogelwiese zurückgekehrt. Die Außenseite der Menschen, namentlich der Frauenzimmer, ist nicht weniger herausgestaffelt, als andere Jahre. Man weiß, was unsere Dresdnerinnen darauf halten, wenn auch nicht gut, so doch wenigstens mit einem gewissen Luxus angezogen zu sein. Auch die Restaurationszelle waren gestern am Sonntage dicht gefüllt, am meisten das große Zelt des Waldschlöschens, wo Felsner sein eisgelagertes Bier schenkt. Zweitausend Menschen finden dort gewiß Platz. Wechseln dieselben alle halben Stunden, und rechnet man täglich nur 8 Stunden, wo es voll ist, so laben sich dort den Tag durchschnittlich 32,000 Menschen an der Erfindung des Königs Gambrius. Wenn Jeder davon nur ein Löpfchen trinkt, so macht Das während der 8 Tage des Schießens doch 256,000 Löpfchen, und angenommen, daß auf der ganzen Wiese nur viermal soviel Bier getrunken wird, wie in dem Zelte des Waldschlöschens, was gewiß nicht zu viel ist, so beträgt die Bierkonsumtion immerhin über eine Million Löpfchen. Dazu der Grog und Punsch, Wein und Liqueur, den Kaffee nicht zu vergessen, das Zuckerwasser und die Limonade, wahrhaftig keine ganz geringe Konsumtion von Flüssigkeiten. Aber hier wird es auch sein, wo sich die Ersparnis am letzten geltend macht. Die Inhaber der Würfel- und der Schaubuden dagegen klagen gewaltig über schlechte Geschäfte. Was die Schaubuden anbetrifft, so erklärt sich Das freilich zum Theil aus der großen Konkurrenz, die sie sich gegenseitig machen, es sind ihrer gewiß über ein Duzend. Wir haben unser Möglichstes gethan, um sie alle durchzugehen und unsern Lesern schon heute einen Bericht abstatten zu können, auf dessen Rath hin sie sich in den nächsten Tagen diejenigen

Sehenswürdigkeiten herausfinden könnten, die sie zu sehen wol-  
len. Indessen es giebt Dinge der Unmöglichkeit. Die meisten der  
Buden etwa sind wir durchgedrungen, weiter nicht. Hach Mitleid,  
lieber Leser, mit dem gehohnten Referenten, der heute seine Wanderung  
fortsetzen muß.

Was wir gestern sahen, war zuerst die Menagerie von Kreuz-  
berg und Hartmann. Dort befindet sich ein merkwürdiger Wald-  
mensch, Hamadryas, ein Affe mit so menschenähnlicher Gesichtsbil-  
dung und Haltung, daß einem unwillkürlich der Gedanke kommt:  
wenn Das kein Thier wäre, sondern ein verwahrlostes wildes Glied  
einer niedrigeren Menschengattung? Nächstdem zeichnet sich die Me-  
nagerie noch durch eine gezähmte Hyäne und einen gezähmten Eisbären  
aus, zu denen der Wärter in den Käfig geht und mit denen er Kunst-  
stücke macht. Nicht weit davon ist das Nawratil'sche Kabinet.  
Einige Panoramen, eine kleine Menagerie, in der sich der zierliche  
Moschushirsch, der kleine weißgestrekte Schweifbeutel und zwei junge  
Schakals auszeichnen, nehmen den andern Raum des Zeltes ein.  
Das Werthvollste ist aber das im hintern Raume aufgestellte anatomi-  
sche Kabinet. Es kann nichts Lehrreicheres geben, als wie man  
hier die Entstehungsgeschichte des Menschen in natürlichen und Wachs-  
präparaten vor sich sieht, nichts Abschreckenderes, als die furchtbaren  
Krankheiten, die man hier in Wachs aufs kunstvollste nachgebildet  
vor sich hat. Wer mit unteinen Gedanken in dieses Kabinet käme,  
würde ganz gewiß kurirt. Ein besonderes Verdienst hat sich Herr  
Nawratil dadurch erworben, daß er einen jungen Arzt aus Wien,  
Dr. Kühn, zur Erklärung des Kabinetts gewonnen hat. Auf diese  
Weise eröffnet sich erst dem Laien die Bedeutung der Ausstellung.  
Außer diesem giebt es noch 3 andere anatomische Kabinete auf der  
Wiese, welche ebenfalls manches Gute enthalten. Ist es nicht merk-  
würdig, daß sie so viel Anklang finden und daß die Menschen im An-  
schauen solcher Ekelhaftigkeiten einen Genuß finden? Wir gestehen  
offen, daß wir, wenigstens an Volksfesten, wie das Bogelschießen, die  
Leute lieber in Panoramen, bei mechanischen Kunstwerken, Seiltän-  
zern, Taschenspielern u. s. w. sehen, als gerade hier. Damit soll der  
Werth dieser Sammlungen nicht herabgesetzt sein, und wer sich dafür  
interessirt und sich nicht leicht den Appetit verderben läßt, oder sich  
Nichts daraus macht, wenn es geschieht, der lasse sich nicht vom Be-  
suche abhalten. Das zweite derartige Kabinet, was wir sahen, war  
das des Herrn Birou, der zugleich eine Wachsfigurenbude hat. Amor  
und Psyche, Napoleon, die Ermordung der Herzogin v. Praslin, der  
Tod des Herzogs v. Orleans, eine sehr vorzüglichtliche Sammlung,  
die von der Revolution noch Nichts profitirt hat. Dagegen ist letztere  
der zur Schau gestellten Affensammlung sehr zu Statten gekommen.  
Denn wer hätte früher 36 Affen in einem Käfig zeigen können,  
ohne politischer Anspielungen dringend verdächtig zu werden? Kein  
Sensor hätte gezwweifelt, es sei der Bundestag gemeint. Besondern  
Vorthail hat Herr Franz (zugleich auch wieder anatomisches Kabinet)  
von der Neuzeit gezogen. In seinem Panorama sieht man die Erstür-  
mung der Barrikaden in Berlin, die Schlacht bei Schleswig mit den roth-  
rückigen Dänen u. s. w. Dafür hat er auch eine stets volle Bude. Na-  
mentlich sehen unsere Krieger sich hier eifrigst die Gefahren an, denen sie  
entgegengehen. Hier erhebt sich das Herz des Soldaten, aber die  
Dieme „weint und zergrämet sich schier.“ Ruhig, liebes Kind, ruhig, es  
wird sich schon machen. Der Schatz ist noch nicht fort und unterdes-  
sen wird Friede, dann feiern wir das Jubiläum des Fladenkrieges. —  
Wir gehen ein paar Buden weiter und treten bei Herrn Liebe ein.  
Doer weht uns Dufte der altfranzösischen Zeit entgegen. Wir haben  
eine Sammlung von Automaten vor uns. Sie sind meistens aus  
dem vorigem Jahrhundert, damals war das ganze Leben ein Uhrwerk.  
Kein Wunder, daß solche mechanische Kunstwerke am besten gedeihen.  
Die lebensgroße Demoiselle Babet nicht den Zuschauern freundlich zu  
und tanzt dann mit ihrem Herrn einen kunstgerechten Walzer. Auf  
einem Elephanten, der Rüssel, Augen und Ohren bewegt, thront der  
Großmogul mit Höflingen und Musikanten. Endlich das Pracht-  
stück der Sammlung, die berühmte Vaucanson'sche Ente. Sie bewegt  
den Kopf und die Flügel, sie frisst, sie säuft, ja sie verdaut sogar auf  
das allernatürlichste. Was will man mehr? Wenn Preußen nur  
erst die Nothwendigkeit, in Deutschland aufzugehen, so gut verdaut  
hätte, wie diese Ente ihr Futter. Und Das ist doch bloß eine künstliche  
Ente und Preußen will ein naturwüchsiges Staat sein. St — n.

## Tagesgeschichte.

Dresden, 5. August.

## Sitzung der zweiten Kammer.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag des Abge-  
ordneten Helbig, ein „Gesuch an die Staatsregierung um Treffung  
schleuniger Bestimmung“ (gut juristisch Deutsch!), „wonach uner-  
wartet der vielleicht erst in fernerer Zukunft in's Leben tretenden  
neuen Kirchenverfassung schon von jetzt an allen Kirchen- und Schul-  
gemeinden im Lande ein größerer Einfluß auf Besetzung der Kirchen-  
und Schulstellen eingeräumt werde.“ Abgeordneter Helbig begrün-  
dete denselben kurz damit, daß bereits früher von der Staatsregierung  
anerkannt worden sei, daß das Patronat- und Kollaturrecht in den  
Händen Einzelner den Anschauungen des Volkes in der Gegenwart  
nicht mehr entspräche, daß vielmehr dies nur von der Gemeinde  
selbst ausgeübt werden könne, und daß ferner auch der jetzige Herr  
Kultusminister die Wünsche der Gemeinden bei Besetzung neuer  
Pfarrstellen unter Kollatur des Ministeriums theils schon berücksich-  
tigt habe, theils in der Zukunft zu berücksichtigen zugesagt habe, daß  
aber, da erst eine Synode über die neue Kirchenverfassung zu berathen  
haben werde, leicht ein paar Jahre vergehen könnten, ehe sie zu  
Stande käme. Jetzt aber sei es ein wahrhaft jammervoller Zustand,  
wo die Pfarrer die Pfarrstellen ihren Söhnen und Schwiegersöhnen  
gäben, oder doch wenigstens auf den Wunsch der Gemeinden nicht  
die geringste Rücksicht nähmen. Staatsminister v. d. Pfordten  
bemerkte hierauf, daß er wünschen müsse, daß dieser Antrag an eine  
Deputation gelange, weil nur auf dem Wege des Gesetzes eine Ent-  
ziehung von Rechten, wenn auch nur eine theilweise, geschehen könne;  
das Ministerium könne einseitig hier Nichts ändern, der Deputation  
werde er dann seine Ansichten über den Antrag mittheilen. Der  
Antrag ward ohne weitere Debatte der dritten Deputation überwiesen.  
Dasselbe geschah mit dem Antrage des Abgeordneten Tschirner  
auf Gewährung des freien und unbeschränkten Petitionsrechtes an  
das Militär unter Aufhebung der Dem zuwiderlaufenden Bestim-  
mungen des Dienstreglements. Der Antragsteller wies zuvor noch  
auf §. 36 der auch nun vom Militär beschworenen Verfassungs-  
urkunde hin, die jedem Staatsbürger das freie Petitionsrecht ein-  
räume, dem aber der §. 187 (?) des Militärdienstreglements entgegen-  
stehe. Kriegsminister v. Büttler erklärte, der Deputation weitere  
Mittheilungen machen zu wollen, und daß er übrigens nicht für Be-  
schränkung des Petitionsrechtes sei, soweit dasselbe sich mit der  
Disciplin vertrage. Endlich ertheilte die Kammer ihre Zustimmung  
zu den geringen Abänderungen, welche die erste Kammer in Betreff  
des Gesetzes über die Erhebung von 1½ Procent der Einkommen-  
steuer beschlossen, mit der Abweichung, daß sie auf ihrem frühern, von  
der ersten Kammer aber abgelehnten Beschlusse stehen blieb, die  
erhobenen 1½ Procent nur als zurückgebenden Vorschuß zu betrach-  
ten, wenn das ganze Gesetz ja nicht zu Stande kommen sollte.

Dresden, 7. August.

## Sitzung der zweiten Kammer.

Nach Erledigung der Registrande stellte der Abg. v. Eriegern  
einen Antrag darauf, daß der Abg. Helbig der Staatsregierung die  
Fälle näher bezeichnen solle, in welchen seiner Aeußerung in der letzten  
Sitzung (s. d. Bericht über diese) zufolge ein Mißbrauch des Patro-  
nats- oder Kollaturrechtes vorgekommen, oder diese Aeußerung dahin  
erläutere, daß ihm ein solcher Mißbrauch, der das Einschreiten des  
Staates nothwendig gemacht habe, nicht bekannt sei. Der Abg.  
Helbig lehnte zuvörderst die ihm etwa anzunehmende Verpflichtung zur  
Denunciation ab, bemerkte sodann, daß er keinen besondern Fall bei  
jener Aeußerung im Auge gehabt, sondern nur im Allgemeinen gespro-  
chen habe und daß ihm also auch kein solcher vorgeschwebt haben könne,  
wo ein kriminalrechtliches Einschreiten nothwendig gewesen wäre; da  
sich der Abg. hierbei beruhigte und seinen Antrag zurückzog, so war die  
Sache erledigt und die Kammer ging zur Berathung des anderweiten  
Berichts der ersten Deputation über, die zur Ausrüstung der Armee er-  
forderliche Lieferung von Pferden für Artillerie und Train betreffend.  
Der erste Bericht war bekanntlich nach der Berathung an die Depu-  
tation zurückgegeben worden, damit dieselbe über Auffindung eines  
andern Aufbringemodus sich mit der Staatsregierung einigte. Die

Deputation rathet nunmehr der Kammer an, „den der Regierungsvorlage zu Grunde liegenden Weg der Lieferung zu genehmigen, dergestalt jedoch, daß derselbe nur für die gegenwärtig bevorstehende Ausrüstung gelte und nur insoweit zur Anwendung komme, als durch freien Ankauf die erforderliche Anzahl Pferde nicht zu erlangen sein sollte.“ Im Laufe der Debatte stellt zunächst der Abg. v. d. Beeck den Antrag, die Staatsregierung zu bevollmächtigen, beim Ankauf von Pferden auch Besitzer von Luxuspferden entweder durch Expropriation oder auf sonst geeignetem Wege zur Mitleidenheit zu ziehen, welcher Antrag hinreichend unterstützt wird. Abg. Wehner beantragt jedoch, für den Fall der Ablehnung des Gesetzes die Staatsregierung zur Expropriation der benötigten Pferde, insofern sie durch freien Ankauf nicht zu erlangen, für die bevorstehende Ausrüstung zu ermächtigen. Auch dieser Antrag ward hinreichend unterstützt. Nach längerer Debatte, an der sich noch besonders die Abgeordneten v. d. Planitz, Sachse, Kriegsminister v. Buttlar und Kriegsrath Richter, Huth, Schäfer, Kunzsch, Tschirner für, und Beust, Zimmermann und v. Beschwich gegen das Deputationsgutachten aussprachen, ward auf Antrag des Abg. Seyffert die Debatte geschlossen, die Abstimmung jedoch auf Anrathen des Präsidiums bis nach Berathung des speciellen Theils des Berichtes ausgesetzt. Hierauf ward zunächst dem Deputationsgutachten gemäß beschlossen, die in der Ueberschrift und im Kontexte der betreffenden Verordnung befindlichen Worte: „des königl. sächs. Bundeskontingents“ in die Worte: „des vom Königreiche Sachsen für die Centralgewalt Deutschlands zu stellenden Kontingents“ umzuändern. §. 1 ward ohne weiteres angenommen, bei §. 2 entschied sich eine längere Debatte, nach deren Schluß unter Ablehnung der Regierungsvorlage mit 39 gegen 27 Stimmen der Antrag des Herrn v. d. Planitz angenommen wird, daß die Lieferung der Pferde nach dem Maßstabe der Grundsteuereinheiten erhoben werden solle. Die §§. 3—5 werden ohne Debatte genehmigt. Bei §. 6 hat die Deputation vorgeschlagen, die Frist, binnen der fehlerhafte Pferde zurückgegeben werden können, von 14 auf 8 Tage herabzusetzen, was genehmigt wird. Die §§. 7—10 werden gleichfalls ohne Diskussion genehmigt. Bei §. 11 schlägt die Deputation vor, die Herabsetzung der Bezahlungsfrist der gekauften Pferde von 6 Wochen auf 14 Tage herabzusetzen, was gleichfalls genehmigt wird. §. 12 wird ohne weiteres angenommen und bei der Schlußabstimmung wird der obenangegebene Deputationsantrag gegen 17 Stimmen genehmigt. Ebenso das ganze Gesetz mit 42 gegen 25 Stimmen. (Schluß der Sitzung.)

**zu Dresden, 7. August.** Aus der an der Spitze unsers Blattes stehenden Bekanntmachung der Stadt-Polizei-Deputation ersieht man, daß dieser Behörde von einem Verschwinden von Kindern durchaus Nichts bekannt ist und daß das hierüber umlaufende Gerücht daher gewiß allen Grundes entbehrt. Man hätte Dies übrigens schon daraus abnehmen können, daß von Seiten der Behörde bis jetzt keine Bekanntmachung erfolgt war. Denn es versteht sich von selbst, daß die Polizei, sobald sie erfährt, daß ein Kind vermisst wird, Dies bekannt machen muß, wie Dies in der That auch vor einiger Zeit mit einem hiesigen epileptischen Knaben der Fall war, dessen Leiche man jetzt bei Kaß aufgefischt hat. Dieses letztere Faktum wird natürlicherweise bekannt gemacht werden, wie früher das Verschwinden des Knaben, und das Publikum kann hieraus ersehen, daß es bei derartigen Vorkommnissen nicht ohne Benachtheiligung durch die Behörde bleibt, und so lange Dieses nicht geschieht, umlaufenden bloßen Gerüchten zu misstrauen hat.

**zu Dresden, 3. August.** Kommunalgarden-Verein. Nachdem der heutige Ordner, Zugführer Jahn, die Mitglieder des vom Vorstande gebildeten Kommunalgardenfestkomite's bekannt gemacht, theilte Bataillonskommandant Heinz in Bezug auf das im großen Garten abgehaltene Konzert nachträglich mit, daß von S. K. H. dem Prinzen Johann 40 Thlr., von S. K. H. der Prinzessin Augusta 20 Thlr., von S. K. H. der Prinzessin Amalie 20 Thlr., und von einem Unbekannten 10 Ngr. eingegangen waren. Nach Abzug der noch nicht ganz zu übersiehenden Ausgaben werden ungefähr 830 Thlr. Reinertrag verbleiben und in der früher angegebenen Weise verwendet werden. Eine später zu erfolgende öffentliche Anzeige wird dem Publikum über Einnahme, Ausgabe und Verwendung des Reinertrags genauere Mittheilungen geben. —

Adjutant von Bachlinski berichtete nun über die von den Kompagnien eingekommenen Erklärungen in Bezug auf die bevorstehende Bataillonskommandantenwahl. Es wurden vorgeschlagen: Bataillonskommandant Heinz und Bataillonskommandant v. Brandenstein, jeder von 18 Kompagnien, Bataillonskommandant Böhme von 13, Bataillonskommandant Liskow und Zugführer Siebdrat, jeder von 8, Hauptmann Poppe, Hauptmann Köhler und Zugführer Stelzner, jeder von 3, drei andere Herren, jeder von 2, und 11 Herren, jeder von 1 Kompagnie. Aus diesen wurden von der Versammlung ohne Diskussion die 6, dem Ausschusse vorzuschlagenden Personen durch Stimmzettel gewählt, wobei von 50 Stimmenden Bataillonskommandant v. Brandenstein 47, Bataillonskommandant Heinz 43, Bataillonskommandant Böhme 39, Zugführer Siebdrat 28, Zugführer Stelzner 27 und Bataillonskommandant Liskow 26 Stimmen erhielten: die übrigen Stimmen hatten sich auf andere Herren vertheilt. — Hierauf trug Zugführer Stelzner den Entwurf einer Zuschrift des Vereins an die Kompagnien zur Aufklärung über Organisation, Zweck, Wirksamkeit und Stellung des Kommunalgardenvereins vor. Hervorgerufen wurde diese Darlegung durch ein Schreiben des Gardisten Chalybäus von der ersten Kompagnie, welches, den Kommunalgardenverein irrigerweise mit dem Chargirtenvereine verwechselnd, dem erstern Bevormundung der Kompagnien und Fassung maßgebender Beschlüsse vorwirft und ihn als einen exklusiven bezeichnet. Andere Stimmen hatten sich zu gleicher Zeit und in ähnlicher Weise kundgegeben. Der oben erwähnte Entwurf beginnt mit dem ehemaligen Chargirtenvereine und bemerkt, wie dieser bei der früher vorherrschenden Lauheit in der Kommunalgarde und bei den wenigen und schwach besuchten Kompagnievereinen eine längere Reihe von Jahren still, aber im Interesse der Kommunalgarde gewirkt und dem drohenden Verfall dieses Instituts entgegen gearbeitet habe, ohne daß von irgend einer Seite der Wunsch der Gardisten nach einer Betheiligung kund gegeben worden sei. Nach dem im letzten Frühjahr wieder erwachten Interesse an dem Institute der Bürgerwehr habe nun der Chargirtenverein, ohne Anregung von außen, durch seine Umgestaltung und Erweiterung mit Betheiligung aller Grade, den Kommunalgardenverein in's Leben gerufen, der einen Mittelpunkt für die wieder in Gang gekommenen Kompagnievereine und zugleich ein Organ zu Wahrung der Interessen des Instituts nach innen und außen bilde. Von allgemeinen Urversammlungen habe man deshalb abgesehen, weil dazu, bei einer Theilnahme von nur dem dritten oder vierten Theile der Mitglieder der Kommunalgarde, ein geeignetes Lokal fehle; die Berathungen aber, bei denen öfters in kleinere Details eingegangen werden müsse, durch große Versammlungen beeinträchtigt und durch die Natur der Gegenstände weniger schmackhaft, als die in politischen Vereinen sein würden; durch das nothwendige Nebenbestehen der Kompagnievereine und einer Offiziervereinigung ein Aufwand an Zeit gefordert werde, der neben den übrigen Anforderungen der Neuzeit an den Bürger schwerlich zu ermöglichen sein würde; die Sicherstellung der Kosten von vielleicht 350—400 Thlr. jährlich, namentlich bei der im Verlaufe der Zeit möglichen Abnahme der Betheiligung, Schwierigkeiten habe; endlich aber der Zweck der Bervollkommnung und Belebung des Instituts nur durch einen Verein erreicht werden könne, dessen Theilnehmer von wahren und gleichem Interesse für das Bürgerwehreinstitut besetzt sind, wie das von aus der Vertrauenswahl der Kompagnien hervorgegangenen Führern und Abgeordneten vorausgesetzt werden dürfe. Nachdem über Organisation und Wirken des dormaligen Kommunalgardenvereins das Nöthige zu Beseitigung von Mißverständnissen bemerkt ist, wird die Vermehrung der Abgeordneten um zwei von jeder Kompagnie, zur Herstellung eines gleichen Verhältnisses mit den Offizieren, angeregt, zugleich aber auch die dadurch nöthig werdende Aufgabe des jetzigen, sehr passenden und unter annehmliehen Bedingungen überlassenen Lokals und eine Erhöhung des Aufwandes in Aussicht gestellt. Uebrigens bestrebt der Beschluß, die Kompagnien bei wichtigen Angelegenheiten vorerst zu hören und die Beschlusnahme von ihrer Zustimmung abhängig zu machen; die numerische Ungleichheit zwischen Offizieren und Abgeordneten sei durch die Stellvertretung der letztern ziemlich ausgeglichen, und es sei doch zu erwarten, daß außer durch die Berichte im Dresdner Journal die Kompagnien auch durch

Berichte ihrer Abgeordneten in ihren Vereinen von den Verhandlungen und Beschlüssen des Kommunalgardenvereins in Kenntniß gesetzt würden. Schließlich werden die Kompagnien aufgefordert, ihre Meinungen abzugeben, ob 1) der Verein in seiner dermaligen Verfassung fortbestehen, oder 2) die Zahl der Abgeordneten von drei auf fünf erhöht, oder 3) neben dem jetzigen Vereine von Zeit zu Zeit allgemeine Urversammlungen stattfinden, oder endlich 4) mit Aufhebung des jetzigen Vereins allgemeine Urversammlungen an dessen Stelle treten sollen? und zwar Letzteres unter Sicherstellung des entstehenden Aufwandes durch die Kompagnien.

Dieser Entwurf fand Beifall. In der hieran geknüpften kurzen Besprechung wurde bemerkt, daß Herr Chalybäus, der viele Jahre Zugführer gewesen, in dem frühern Chargirtenvereine niemals gesehen worden sei; ein dem Vereine gemachter Vorwurf über Mangel an Stellvertretung in einigen Kompagnien wurde den Abgeordneten zugewiesen, welche unterlassen hatten, ihre Kompagnien von den gedruckt vertheilten Vereinsbestimmungen in Kenntniß zu setzen. Schließlich wurde die Abfassung obiger Zuschrift einstimmig genehmigt.

Auf Veranlassung eines Fragezettels sprach die Versammlung einhellig den Wunsch aus, die Mitglieder der Kommunalgarde möchten sich bei der vom Militair dem Reichsverweser zu bringenden Huldigung in Dienstkleidung betheiligen.

**O Grimmischau, 4. August.** (Selbstmord. Feuergefahr. Konstitutioneller Verein.) Vor wenigen Tagen ereignete sich hier ein tragischer Vorfall. Ein Liebespaar ging in den hiesigen Communwald, der Sahn genannt, spazieren. Das Mädchen hatte vorher ihrem Geliebten die Mittheilung gemacht, daß ihre Eltern in die von ihnen beabsichtigte Verbindung nicht einwilligen würden, in dessen Folge die Liebenden beiderseits den Entschluß gefaßt hatten, unter diesen Umständen auf dieses Leben zu verzichten. Des Mädchens Wunsch war, daß der junge Mann erst sie, dann sich selbst erschießen sollte. Da der Geliebte hierauf nicht eingehen und nur sich tödten wollte, so bemühte sich das Mädchen, ihn von diesem Vorhaben abzubringen. Allein trotzdem, daß sie sich sitzend fest umschlungen hielten, gelang es dem jungen Manne dennoch, sich durch einen Pistolenschuß zu tödten. — Die hiesige Pulksinfabrikation, durch welche der größte Theil der Einwohner, als Luchmacher, Zeugmacher, Weber etc. sich ernährt, kann sehr gefährlich werden. Man wird hier zuweilen durch den Ruf „Feuer!“ erschreckt, wie Dies zuletzt in der Nacht vom 28. zum 29. Juli der Fall war. Ein sehr feuergefährlicher Gegenstand ist der sogenannte „Maschinenauspuß“, das ist diejenige klare, fast zu Staub gewordene Wolle, welche sich nach und nach in der Krempel festsetzt und derselben von Zeit zu Zeit entnommen werden muß. Dieser „Maschinenauspuß“ wird von den Fabrikanten bald mehr, bald weniger vorsichtig an hierzu besonders bestimmten Plätzen aufbewahrt, häufig in besondern ausgemauerten Gruben. Derselbe ist deshalb höchst feuergefährlich, weil er neben der der Wolle ohnedies eigenthümlichen ölichten Beschaffenheit noch eine Menge durch das Schmelzen der Wolle in Baumöl etc. hinzugekommene Fetttheile enthält und sich sehr leicht entzündet, namentlich wenn er trocken liegt und sogar der Hitze ausgesetzt ist. In einer in einem Gehöfte befindlichen Grube entzündete sich in der Nacht vom 28. zum 29. v. M. ein Lager solchen Maschinenauspußes, ohne jedoch weitem Schaden anzurichten, da Windstille herrschte und zugleich viele hülfreiche Hände thätig waren. Derselbe giebt einen guten Dünger ab, weshalb er aufbewahrt wird. Es ist sehr wahrscheinlich, daß durch ihn schon manche Feuersbrunst entstanden ist, muthmaßlich auch im vorigen Jahre der Brand der Schwedler'schen Fabrik hier, dessen Entstehungursache man nicht ermitteln konnte. — Wir haben jetzt auch einen „konstitutionellen Verein“ hier; der bisherige „Mittwochsverein“ hat diesen Namen angenommen. Derselbe giebt seit kurzem neben den hier schon bestehenden beiden Lokalblättern ein drittes Wochenblatt unter dem Titel: „Der unbefangene Beobachter“ heraus. Nur hat dieser es gleich in seiner ersten Nummer beim Publikum verdoeben, weil er sich gegen die seit kurzem hier stattfindende Öffentlichkeit der Sitzungen des Stadtraths ausgesprochen.

**Berlin, 4. August.** In Betreff der Cholera sind die frühern gefeglichen Verhaltensmaßregeln mit bedeutender Ermäßigung aller strengern Maßnahmen wieder in Erinnerung gebracht. Eine Ab-

handlung über die Erscheinungen der Krankheit, und ihre vorläufige Behandlung wird unter den Gemeinden unentgeltlich vertheilt; endlich ist eine besondere Kommission für alle die Cholera betreffenden Angelegenheiten eingesetzt. 6—8 tödtliche wirkliche Cholerakrankheitsfälle sind in der Stadt schon vorgekommen. — Das zweite Garderegiment, welches brutale Excesse gegen die Studenten in Charlottenburg beging, wird nach Rauen versetzt. Herr v. Schreckenstein soll erst eine Untersuchung in dieser skandalösen Sache haben abwenden wollen. Man spricht vom Austrreten desselben aus dem Ministerium und bezeichnet den Adjutant Laue als seinen Nachfolger. Auch Oberst v. Griesheim, der durch seine Schrift über die Huldigung des Reichsverwesers das Ministerium kompromittirt hat, tritt aus seiner Stellung ab. — Die Konstabler fahren fort in ihrem Verhaftungsseifer, und wollten am Sonnabend auch den gewesenen Minister Robbertus festnehmen, weil er unter den Linden spazieren ging. Morgen wird, von den Klubs angeordnet, eine öffentliche Huldigung des Reichsverwesers stattfinden; die Behörden etc. sind dazu eingeladen.

**Schweidnitz, 4. August.** Zur Leichenfeier der gefallenen Bürger hatten sich gegen 10,000 Personen aus der Umgegend, worunter 3000 Bewaffnete, eingefunden. Das schuldige Militär ist leider noch nicht entfernt. Der Kommandant von Schweidnitz, der sich nach Salzbrunn entfernte, ist dort nicht aufgenommen worden.

**Oldenburg, 3. August.** Auch hier ist endlich ein neues Ministerium zu Stande gekommen, dem es obliegen wird, die konstitutionelle Verfassung auszubilden und den Fürsten von Dem zu überzeugen, was Noth thut.

**Apenrade, 3. August.** Heute kam auch von Norden her durch einen schleswig-holsteinischen Dragoner die Nachricht ins Hauptquartier, daß die Schweden von Fühnen abgezogen und nach Schweden zurückgekehrt seien.

**Aus dem Limburgischen.** Die Holländer haben ihre Drohungen wahr gemacht. In Heerlen rückte ein Detachement ein und verlangte, daß alle deutschen Fahnen abgerissen würden. Wo es nicht geschah, thaten sie es selber. Die Erbitterung ist allgemein.

†† **Frankfurt, 5. August.** Das Reichsministerium ist nun definitiv konstituir. Folgendes ist die Liste der Reichsminister und ihrer Unterstaatssekretäre:

Minister des Auswärtigen und	
Präsident des Ministerrathes:	Fürst v. Leiningen (Baiern),
Unterstaatssekretäre:	Mar v. Gagern (Nassau),
	Revisen (Preußen),
Minister des Innern:	v. Schmerling (Oesterreich),
Unterstaatssekretäre:	v. Würth (Oesterreich),
	Bassermann (Baden),
Minister des Krieges:	Peuker (Preußen),
Unterstaatssekretär:	v. Brandt (Preußen),
Minister der Finanzen:	Bekerath (Preußen),
Unterstaatssekretär:	Mathy (Baden),
Minister des Handels:	Duckwitz (Bremen),
Unterstaatssekretär:	v. Kamps (Preußen),
	(Die zweite Unterstaatssekretärstelle ist noch unbesetzt),
Minister der Justiz:	Heckscher (Hamburg),
Unterstaatssekretär:	noch unbesetzt.

Von den Ministern sind 3, die Herren Fürst Leiningen, Duckwitz und Peuker, von den Unterstaatssekretären 2, die Herren v. Brandt und v. Kamps, nicht Mitglieder der Nationalversammlung. Die übrigen, welche Mitglieder desselben sind, gehören ihrer politischen Richtung nach sämmtlich dem rechten Centrum an. Zwar hat man versucht, auch das linke Centrum, die Partei des Württembergers Hofes, bei dieser Ministerkombination zu betheiligen, indem man den Herren v. Hermann aus München, R. v. Mohl aus Heidelberg und Fallati aus Tübingen Stellen als Unterstaatssekretäre in den Ministerien des Handels und der Finanzen angeboten, allein alle Drei haben sie abgelehnt mit der entschiedenen Erklärung: daß, wenn man einmal ein Koalitionsministerium aus beiden Centren bilden wolle, die Vertretung beider darin eine gleichmäßigere sein müsse, und daß sie nur unter der Bedingung einer solchen in das Kabinet eintreten würden.

**Mannheim, 2. August.** Hecker wird im September nach

Amerika auswandern; er sieht sich von mancher Seite getäuscht, sein körperlicher Zustand ist leidend und seine Stimmung gedrückt.

**Wien, 4. August.** Nicht die Deputation ist von Innsbruck zurückgekommen, sondern die Nachricht, daß der Kaiser mit der Deputation in den nächsten Tagen eintreffen werde. Er soll schon in Salzburg sein und die Vorstellungen des Erzherzogs Johann seinen Entschluß bestimmt haben. Doch sind alles Dies nur Gerüchte. Die Gährung hier ist allgemein und bedeutend; die republikanischen Begriffe haben in den letzten Wochen rasche Fortschritte gemacht, und wenn der Kaiser nicht eintrifft, so ist kein Zweifel, daß die Nationalversammlung eine provisorische Regierung einsetzen werde.

**Pesth, 2. August.** Vorgestern ist das erste ungarische Kriegsdampfsboot mit 12 Kanonen nach dem Kriegsschauplatz abgegangen. Die Kaiserin haben das Dorf Udin bei Panschowa abgebrannt. Zu Brod an der Militärgrenze geht das Gerücht, daß in 14 Tagen sich die ganze Grenze gegen Ungarn erheben und an acht Orten auf einmal einfallen werde.

**Pesth, 2. August.** Der Einmarsch der Russen in die Wallachei ist nicht erfolgt; der Sultan hat die Umgestaltung der Wallachei gutgeheißen. Der Metropolit von Jassy ist in seinen Zimmer am 18. Juli todt gefunden worden; er soll sich auf die erste Kunde vom Einmarsch der Russen vergiftet haben.

**Lombardei.** Radezky hat am 30. Juli den Oglio überschritten. Von Mailand flüchtet man in die Valtelina und Brianza, auch den Splügen. Karl Albert eilt an die Ufer des Ticino; er will Lodi und das Addauer zu halten suchen, bis Verstärkung anlangt. Man will den König der lombardischen Krone für verlustig erklären und Frankreich um Hilfe anrufen. Der Fall Peschiera's ist noch nicht bestätigt.

**Mailand, 31. Juli.** Ein dahier niedergesetztes Bertheidigungs-Komitee macht sich bereits auf einen Angriff der Stadt von Seite der Oesterreicher gefaßt. An deren Spitze steht General Fanti, als Dictator neben ihm Maestri und Restelli. Es werden Barrikaden errichtet; kein waffenfähiger Angehöriger darf mehr die Stadt verlassen. Von Karl Albert hat man nichts Neues vernommen. Er ist, wie es scheint, immer noch auf dem Rückzug nach Piemont begriffen. — In Piemont herrscht große Aufregung. Die Kammern votirten auf Antrag des neuen Ministeriums ein Anleihen von 100 Millionen. In Turin und Genua petitionirt Alles für Absendung der Reserve und allgemeine Bewaffnung. Das Heer Karl Albert's soll in den letzten Tagen gegen 20,000 Mann verloren haben. (F. J.)

**Verona, 30. Juli.** Radezky hat an die Lombardei eine Proklamation erlassen, worin er zur Rückkehr zur Unterthanenpflicht unter dem milden Scepter des rechtmäßigen Souverains auffordert. Die Oesterreicher sind in Cremona eingezogen und schon bis Codogna vorgeückt. General Pepe soll aus Brondolo bei Venedig einen Ausfall gemacht haben, um gegen Rovigo an den Po zu marschiren.

**Rom, 25. Juli.** Die Kammer hat ihre Sitzungen bis zur Bildung eines neuen Ministeriums vertagt. Die Nachrichten über Paris von einer provisorischen Regierung zc. waren daher sämmtlich falsch.

**Paris, 2. August.** Ueber die geforderte Hilfeleistung für die Lombardei gehen mannichfache Gerüchte. Man wird indeß nur interveniren, wenn auch Karl Albert die Intervention anruft. Ueberhaupt haben sich die Lombarden durch ihr Benehmen keine Sympathie erworben, sie haben für ihren Freiheitskampf wenig gethan und nur Andere handeln lassen. Sie haben namentlich in 5 Monaten kaum 20,000 Truppen ins Feld gestellt. Es ist nicht rathsam, Denen zu helfen, die sich nicht auch selbst helfen wollen. — Der Andrang zur Realisirung der neuen großen Anleihe ist so groß, daß die Erlaubniß, auch die spätern Einzahlungen vorweg zu leisten, hat zurückgenommen werden müssen.

**Feuilleton.**

\* Aus Stuttgart schreibt man uns, daß es mit der beabsichtigten Abdankung des Königs bitterer Ernst ist; der Kronprinz hat jetzt und während der Reise des Königs die Regierung übernommen, und wenn das Regierungsrath unter seiner Leitung nicht knarrt und glatten Weg findet, so wird der König zurücktreten und überhaupt Würtemberg mit seiner Gegenwart gar nicht wieder beehren, auch gar keine

Apanage annehmen, sondern von seinem Privatvermögen zehren. Nun, die Schwaben werden das Unvermeidliche mit Würde zu tragen wissen.

\* Die deutsche Kriegsflotte ist in ihrem Anfange thatsächlich vorhanden. Eine Fregatte von 30 Kanonen, eine Brigg mit 12 Kanonen, drei kriegsmäßig ausgerüstete Dampfschiffe und ein Transportschiff liegen bei Hamburg zum Kreuzen bereit. Ein englischer Marineoffizier hat den Oberbefehl übernommen, und hauptsächlich die Herren Godeffroy und Schlottmann sind die Schöpfer dieser ganzen Seemacht.

\* Herr v. Berg's Rede in der Berliner Nationalversammlung gegen die neuen Konstabler oder Unruhestifter, wie sie der Volkswitz nennt, hat im Publikum den entschiedensten Anklang gefunden. Ein anderer Abgeordneter nannte diese unglücklichen Schuzmänner mit Ironie frisch ausgekrochene Schmetterlinge, die den neuen Völkfrühling verkünden sollten. Wahrscheinlich wird in einer der nächsten Sitzungen ein Antrag auf sofortige Aufhebung dieses Instituts gestellt, wenigstens ist eine völlige Reorganisation dieser modernen Polizeibummeler unausbleiblich. Der Berliner ist außer sich, daß er fast eine Million jährlich für diese Anführer seiner Ausläufe bezahlen solle, da er sie bis jetzt doch ganz umsonst hergestellt hat. Minister Hansemann aber macht von diesem Institute, welches gar keinen moralischen Kredit findet, den Geldkredit abhängig.

\* Die Reskredite'sche große politische Cirkularnote der russischen Politik hat nirgends weniger Effekt gemacht, als auf der schweizer Tagagung. Den ehrenwerthen gradförmigen Republikanern erregte dieser diplomatische Weisheitsausfluß, als er ihnen vorgelesen wurde, einen Gäh- und Magenkrampf; die Sehnsucht nach dem Mittagstische siegte über die interessanten wohlstylisirten Doktrinen des Czars; man unterbrach die Vorlesung, legte das Altkleid bei Seite und erbat sich die Mittheilung desselben in Bausch und Bogen einmal bei Gelegenheit.

\* Es ist nicht zu verwundern, daß der Vorschlag Broudhon's in der französischen Nationalversammlung auf Einziehung eines Dritttheils (tiers) vom Vermögenseinkommen gerade von Hrn. Thiers so eifrig bekämpft wurde, da dieser Vorschlag eben die confiscation du tiers beabsichtigte.

\* Ueberall sieht man allmählig ein, daß die Zeit der Schuzzölle vorüber ist. Auch in Lyon ist man der Ansicht, daß die Schuzzölle zwar während eines Jahrzehends die Zollkassen füllten, aber zugleich die Arbeit entwerthet und die Löhne geschmälert haben. Die erfahrensten Fabrikanten Lyons neigen sich jetzt den englischen freien Handelsgrundsätzen zu. Auch die Erhöhung der Ausfuhrprämien hat dort auf die Belebung der Industrie sehr unbedeutenden Einfluß geäußert, und es bliebe nöthig, daß zugleich die Tarife für die Einfuhr der Rohprodukte vermindert würden.

Verantwortliche Redaktion: Professor Karl Biedermann.  
In dessen Stellvertretung: Professor Dr. G. Schletter.

**Geschäftskalender.**

**Berliner Börse.**

Den 5. August.

		Fonds- und Geld-Course.					
	Zf.	Br.	G.	Zf.	Br.	G.	
St.-Schld.-Sch.	3 1/2	73 1/2	73	Russ. Anl. b. Stg.	4	80	79
Präm.-Sch. d. See-handl.	—	88	—	Russ. Anl. b. R.	5	—	97 1/2
Kur- und Reumarkt.				Russ. Poln. C.-D.	4	60 1/2	59 1/2
Schuldversch.	3 1/2	70 1/2	—	Cert. Litt. A.	5	—	72 1/2
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	77	—	Cert. Litt. B. 200 fl.	—	—	11
Ostpr. Pfandbr.	3 1/2	—	85	X. Pfandbr. u. Cert.	4	—	87 3/4
Posen'sche Pfandbr.	4	96	95 1/2	R. Pfandbr. u. Cert.	4	88 1/2	87 1/2
Pomm. Pfandbr.	3 1/2	—	90 3/4	Part.-Obl. à 300 fl.	—	—	86 3/4
Kur- u. Reum. Pfdb.	3 1/2	90 3/4	90 1/4	à 500 fl.	4	63 1/2	62 1/2
Schles. Pfdb.	3 1/2	91 3/4	—	Kurhess.	—	26 1/2	—
Schles. v. Staat gar.				R. Baden.	—	15 3/4	14 3/4
Pfandbr. Litt. B.	3 1/2	—	81 1/4	Friedrichs'or	—	13 1/2	13 1/2
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	—	84	And. Goldm. à 5 Thl.	—	13 1/2	12 3/4
				Disconto	—	3 1/2	4 1/2

**Eisenbahn-Actien.**

	Zl.	Br.	G.		Zl.	Br.	G.
Berl. Anb. L. A. B.	—	—	86 1/4	do. Prior.	5	93 1/4	—
do. Prior.	4	82 1/4	—	do. III. Ser.	5	88 1/4	87 3/4
Berl. Hamb. Pr.	4 1/2	88 1/4	87 3/4	Oberschl. Litt. A.	3 1/2	—	86 1/4
Berl. Pilsn. Magd.	4	—	*)	do. Litt. B.	3 1/2	—	86 1/4
do. Prior.	4	—	75 1/2	Berl. Stettiner	—	87	86
do. Prior.	5	—	84 1/4	Rheinische	—	—	54 1/2
Edin. Winden.	3 1/2	75	—	Rhein. (St.) Prior.	4	68 1/2	—
do. Prior.	4 1/2	88	87 1/2	Starg. Posen	3 1/2	65 1/2	64 1/2
Düsseld. Elberf.	—	70	—	Thüringer	4	51 1/2	50 1/2
Magd. Halberf.	4	98 1/2	97 1/2	do. Prior.	4 1/2	80 1/2	80
Niedersch. Westf.	3 1/2	69 1/4	68 1/4	Wilhelms. (Sofel. D.)	—	—	—
do. Prior.	4	—	80 1/4	Prior.	5	93 1/4	92 1/4
*) 44 à 45 gemacht.				Mecklenburger	4	29	—
				Sächsisch-Bairische	4	76	—
				Zarstoe. Seto	—	63	—

**Quittungsbogen à 4%:**

	eingez.	Br.	G.		eingez.	Br.	G.
Berl. Anb. Litt. B.	80	84 3/8	83 3/8	Magd. Wittb.	65	—	43 3/4
abgef.	—	—	—	Rordb. Fdr. Wilh.	90	40 3/8	39 3/8

**Handelsbericht.** Berlin, den 5. August. An der Kornbörse waren heute die Preise: Weizen nach Qual. 52 à 58 Thlr.; Roggen nach Qual. 26—28 Thlr., p. Herbst 27 Thlr. S., 26 S.; Gerste loco 24—26 Thlr.; Hafer loco 16—18 Thlr.; Rüböl loco 11 Br., 10 7/8 Thlr. S., p. Herbst 11 Thlr., 1/2 Thlr. S.; Spiritus loco 18 à 18 1/4 Thlr. verk., Sept. u. Oct. 17 1/2 Thlr. Br.

**Ortskalender von Dresden.**

**Kirchennachrichten.**

Dienstag, den 8. August.

Kreuzkirche: Nachm. 2 Uhr predigt Herr Archid. M. Jäger.

**Theater.**

Dienstag, den 8. August.

**Hoftheater in der Stadt.**

**Der artesische Brunnen.**

Zauberposse mit Gesang und Tanz, in 4 Abtheilungen, von G. Häder. Musik von mehreren Componisten.

Anfang um 7 Uhr. Ende um 10 Uhr.

**Wasserstand der Elbe.**

Montag Mittag: 1' 19" unter 0.

**Auctionen.**

Freitag den 11. August, Vormittags 10 Uhr, in der königl. Amts-Auctions-Expedition, gr. Bräutigasse Nr. 27: Ein vierfüßiger Landauer Reifewagen u. eine zweifüßige Kalesche.

**Gemeinnützige Anstalten, Sehenswürdigkeiten etc.:**

**Gemäldegalerie,** am Neumarkte, Vormittag von 9 bis 1 Uhr, freier Eintritt.  
**Grünes Gewölbe,** im königl. Schlosse, Vor- und Nachmittags; Einlass gegen Karten zu 2 Thlr. für 6 Personen.  
**Königliche Bibliothek,** im Japanischen Palais, Vormittag von 9 bis 1 Uhr zum Gebrauch. Umherführen der Fremden: von 11 bis 1 Uhr; Anmeldung dazu: eine Stunde vorher.  
**Alterthums-Museum** (Palais des großen Gartens), Nachmitt. 3 Uhr, früh bei vorhergehender Meldung bei dem Inspector R o r d h u s, an der Elbe Nr. 22.  
**Mengs'sches Museum,** im Galeriegebäude, Vormittag von 9 bis 1 Uhr, freier Eintritt.  
**Zoologisches Museum,** im Zwinger, Vormittag von 9 bis 1 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, 6 Personen 1 Thlr., eine Person 10 Ngr.  
**Bibliothek der chirurgisch-medicinischen Akademie,** am Zeughausplatz, Vormittag von 9 bis 11 Uhr.  
**Leseinstitut von G. Karl Wagner** für wissenschaftliche und belletrische Zeitschriften etc. Anmeldung und Prospekte: Expeditions-Local Feldgasse Nr. 1 und Gottschalk's Buchhandlung am Jüdenhofe.  
**Mineralien-Cabinet,** im Zwinger, Vormittag von 9 bis 1 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, 6 Personen 1 Thlr., eine Person 10 Ngr.  
**Literarisches Museum,** Ecke der Schloß- und Rossmaringasse. Eingang: Rossmaringasse Nr. 8, 1 Tr. Durch Mitglieder eingeführten Fremden steht einmaliger Zutritt frei; eine Wochenkarte: 10 Ngr.; eine Monatskarte: 1 Thlr. Zutritt von früh 8 bis Abends 10 Uhr.  
**Chinasilber-Waaren** eigener solider Fabrikation von Oscar Fordtrann, Wisdruffer Gasse Nr. 46.

**Reisegelegenheiten:**

**Leipzig-Dresdner Eisenbahn.** Postzüge früh 6, Mittags 1 1/2 und Abends 5 Uhr; Packzüge Vormittag 10 und Abends 7 Uhr.  
**Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.** Täglich früh 6, Vormittags 10, Mittag 1 1/2 und Abends 5 Uhr  
**Sächsisch-Böhmische Eisenbahn** (bis Pirna) täglich früh 7, Mittags 12, Nachmittags 3, Abends 10 Uhr.  
**S. sächsische Dampfschiffahrt.** Täglich früh 6 Uhr nach allen Stationen der sächs. u. böhmischen Schweiz, Auzig (Leplig), Leitmeritz u. Prag. Täglich Nachmittags 2 Uhr nach Pillnitz bis Schandau.  
**Dampfschiff Telegraph.** Täglich, mit Ausnahme Dienstags, früh 9 Uhr und Nachmittags 6 Uhr nach Meissen.  
**S. s. Dampfschiffahrt.** Täglich von Dresden nach allen Stationen der sächsischen Schweiz, Leitmeritz, Auzig (Leplig), Leitmeritz, Meinitz, Dörfstrop und Prag.

**Bäder:**

**Alberts-Bad.** Ostro-Allee Nr. 25: Dampf- und Wasserbäder.  
**Brunnen-Bad.** Eingang: Annengasse Nr. 19 oder Eliengasse.  
**Josephinen-Bad.** Neuegasse Nr. 16: Warme Wasserbäder.  
**Marien-Bad.** Kreuzer rampische Gasse Nr. 19: Warme Wasserbäder.  
**Russische Dampfbäder.** Große Frohngasse Nr. 21: von früh bis Abends.  
**Stadt-Bad.** Badergasse Nr. 30: Warme Wasserbäder.

**Den 7. August bis Mittag in Dresden angekommene Reisende.**

Adler, Stud. v. Prag, Brit. Bot.	v. Schlegowski, Cassen-Rendant v. Posen, H. de France.	Fischer, Ingen. v. Waldheim, Kronprinz.
Andrichschy, Dr., Adv. v. Leipzig, Kronpr.	Conrad, Beamter, u. Frau, v. Görlitz, Hamb. H.	Fränkel, Kfm. v. Leipzig, St. Gotha.
Appelt, Kfm. v. Reichenberg, St. Gotha.	Gzechan, Schneidermstr., u. Frau, v. Reichenberg, St. Leipzig.	Friedländer, Buchhalter v. Bunzlau, St. Gotha.
Arnold, Buchh. v. Leipzig, Kronpr.	Dähne, Gutsb. v. Lannowitz, Kronpr.	Friedrich, Schönfarbermstr. v. Reichenberg, St. Leipzig.
Arnold, Kfm. v. Sorau, H. du Rhin.	Damm, Straßenmstr. Frau v. Mügein, gr. Rchb.	2 Friedrich, Frl., v. Reichenberg, St. Leipzig.
Auerbach, Bäckerstr. v. Mügein, gr. Rchb.	Dehne, Gutsb. Frau v. Mügein, gr. Rchb.	Frieße, Kfm. v. Blankenburg, St. Leipzig.
Ayrer, Amtsassessor v. Harburg, St. Gotha.	Demiani, Oberbürgermstr. v. Görlitz, H. du Rhin.	Fritsche, Kanzleisecc. v. Berlin, gr. Rchb.
Ayrer, Dr., Medicinalrath, u. Fr., v. Harburg, St. Gotha.	Desjardines, Rentier v. Paris, H. de France.	v. Frölich, prh. Generalleut. a. D., u. Familie, v. Berlin, H. de Pologne.
v. Bälzig, Optw. v. Kostendorf, St. Berlin.	Döbbrig, Bäckermstr. v. Mügein, gr. Rchb.	Gädecke, Kfm. v. Leipzig, Kronpr.
Bapp, Dr., v. Wien, St. London.	Dörfel, Kfm. v. Eisenstoc, St. Berlin.	Gärtner, Opersänger v. Leipzig, St. Wien.
Barth, Gutsb. Frau v. Mügein, gr. Rchb.	Dörfeling, Kfm. v. Chemnitz, H. de Russie.	Gingel, Kfm. v. Reichenberg, gr. Rchb.
Bauer, Schuhmachermstr. v. Meissen, deutsch. H.	Duboc, Kfm. v. Hamburg, St. Gotha.	Gitschin, Dr., v. Leplig, deutsch. H.
Beyer, Frl., v. Conradsdorf, gr. Rchb.	Eisenlohr, Prediger v. Reichenberg, gr. Rchb.	Gläser, Fabrik. v. Lengsfeld, deutsch. H.
v. Blankenburg, Frl., Stiftsdame v. Edslin, St. Gotha.	v. Eiterlein, Bergbeamter v. Annaberg, Kronpr.	Glafer, Kfm. v. Biesbaden, St. Gotha.
Brandies, Kfm. v. Prag, St. Wien.	Gläner, Handl. Commis v. Görlitz, gr. Rchb.	Gneble, Part. v. Berlin, St. Wien.
Brandt, Gutsb. v. Weimar, H. de Paris.	Engel, Cigarrenfabr. v. Bremen, gr. Rchb.	Görlisch, Kgutspächter v. Schmöle, Kronpr.
Brer, Ingen. v. Berlin, St. Leipzig.	Engelking, Kfm. v. Bremen, St. Rom.	v. Goldstein, Baron, Part., u. Fam., n. Diensch., v. Hollande, St. Rom.
Brüning, Hof-Opersängerin, u. Fam., v. Wien, H. de Pologne.	Eshenborn, Rechnungsrath, u. Frau, v. Hirschberg, H. Rchb.	Gorner, Gutsb. v. Ebbau, Kronpr.
Brüder, Diac. v. Frankenberg, deutsch. H.	Feitkisch, Gymnasiast v. Breslau, St. London.	v. Gregorn, Part. v. Groß-Janche, St. Wien.
Bünger, Kfm. v. Leipzig, Kronpr.	Finke, Mühlbes., u. Frau, v. Reichenberg, gr. Rchb.	Grän, Steuer-Inspr. v. Mühlberg, St. Gotha.
v. Chambeaud-ChARRIER, Stud. v. Salzburg, St. Leipzig.	Finkenstein, Kfm. v. Leipzig, St. Leipzig.	Gürtler, Frau, v. Meistersdorf, St. Leipzig.
		Hänische, cand. theol. v. Schneberg, roth-Hirsch.

Hänisch, Kfm., u. Sohn, v. Zittau, H. de Russie.  
 Härtel, Tuchfabrik., u. Frau, v. Reichenberg, St. Leipzig.  
 Halfter, Rentamtman v. Burzen, Kronpr.  
 Haras, Hdl.-Reif. v. Magdeburg, St. Leipzig.  
 Hartwig, Seilermeistr. Frau v. Mägeln, gr. Rch.  
 Heerdegen, Kfm., u. Frau, v. Hof, St. Rom.  
 Heider, Lehrer v. Beersberg, kl. Rch.  
 v. Helldreich, Kgutsb. v. Görlitz, Kronpr.  
 Henderson, Rent. v. England, St. Berlin.  
 Hennigner, Sängerin v. Bremen, St. Rom.  
 Hensel, Buchhalter v. Luckenwalde, H. du Rhin.  
 Henze, Stadtrath, u. Fam., v. Leipzig, kl. Rch.  
 Herrmann, Dec. v. Stöschwitz, deutsch. Hs.  
 Hertwig, Gymnasist v. Mülhausen, St. Leipzig.  
 Hever, Gymnas. v. Freiburg, H. de Paris.  
 Hilbert, Frau, v. Pristewitz, St. Gotha.  
 Hübner, Frau, v. Eisenach, gr. Rch.  
 Hochsteiner, Kfm. v. Augsburg, St. Gotha.  
 Hoffmann, Lehrer v. Zittau, H. de Russie.  
 Hornschuch, Weinhdlr. v. Ahtswind, gr. Rch.  
 Hübner, Kfm. v. Leipzig, St. Gotha.  
 Hülse, Prof. v. Chemnitz, H. de Russie.  
 Hulbe, Hausb., u. Frau, v. Leipzig, St. Leipzig.  
 Hult, Kfm. v. Bischofswerda, St. London.  
 Jäkel, Gutsb., u. Tochter, v. Cassel, St. Berlin.  
 Jachschke, Kfm. v. Guben, gr. Rch.  
 Jacobi, Kgutsb. v. Strasgräbchen, Kronpr.  
 Jahn, Kfm., u. Fam., v. Hamburg, St. Berlin.  
 Jäling, Gutsb., u. Frau, v. Sunnersdorf, Hamb. Haus.  
 Jochmann, Gymnas. v. Görlitz, H. de Paris.  
 John, Fr., v. Mägeln, gr. Rch.  
 Jordan, Justizrath v. Magdeburg, Kronpr.  
 Jordan, Prof. v. Leipzig, Kronpr.  
 Jordan, Kfm., u. Frau, v. Leipzig, Hamb. Hs.  
 Jung, Kfm. v. Teplitz, deutsch. Haus.  
 Karasch, Fr., v. Reichenberg, St. Gotha.  
 Karasch, Kfm., u. Frau, v. Reichenberg, Stadt Gotha.  
 v. Keyserling, Graf, Part. v. Berlin, St. Rom.  
 v. Kittel, Baron, Part., u. Fr., v. Leipzig, Stadt Leipzig.  
 Kigli, Part. v. Görlitz, deutsch. Hs.  
 Klein, Fr., v. Malazka, H. du Rhin.  
 Klinger, Fabr., u. Fam., v. Leipzig, St. Berlin.  
 Kliemann, Stadtrath v. Wausen, Kronpr.  
 Klug, Kfm. v. Leipzig, H. de Paris.  
 Körnich, Stadtrichter v. Meissen, St. London.  
 Korwell, Kfm. v. Leipzig, kl. Rch.  
 Koschek, Hblsm. v. Rumburg, St. Leipzig.  
 v. Kotsch, Stud. v. Freiberg, gr. Rch.  
 Kreide, Reg. Secr. v. Frankf., gr. Rch.  
 Kreschmar, Hbls. Commis v. Riesa, g. Engel.  
 Kreisler, Dr. med. v. Leipzig, St. London.  
 Krüger, Fr., v. Freiberg, gr. Rch.  
 Kühne, Fabr. v. Chemnitz, Hamb. Hs.  
 Kühn, Kfm. v. Zittau, Hamb. Hs.  
 Kummer, Mühlenbes., u. Frau, v. Zittau, Stadt Leipzig.  
 Lagler, Beamter v. Teplitz, deutsch. Hs.  
 Lagler, Schneidermstr. v. Teplitz, deutsch. Hs.  
 Lahn, Goldschmidt v. Reichenberg, St. Leipzig.  
 v. Loskewitsch, Generals Frau v. Petersburg, H. de France.  
 Lehmann, Kfm. v. Leipzig, g. Engel.  
 Leidhold, Apoth. v. Bischofswerda, St. London.  
 v. Lemper, Geheimraths Wittve v. Tharand, H. de Russie.

Leuth, Kfm. v. Nachen, St. Gotha.  
 Lieske, Lehrer v. Zittau, gr. Rch.  
 Lieske, Gutsb., u. Frau, u. Schwester, v. Großschönau, gr. Rch.  
 Lingke, Fr., v. Malazka, H. du Rhin.  
 Lommasch, Gutsb. v. Planitz, gr. Rch.  
 Longöhr, Freigutsb. v. Sigenrode, St. London.  
 Loh, Kaufm. v. Frankfurt a. M., St. Wien.  
 Luchner, Rittergutsbes. v. Reutberg, roth-Hirsch.  
 v. Ludwig, Majors Frau v. Görlitz, H. du Rhin.  
 Lüder, Kaufm. u. Frau, v. Baldheim, Hamb. Haus.  
 Moag, Ingenieur v. Görlitz, deutsch. Haus.  
 v. Mooschen, Reg.-Rath v. Berlin, St. Rom.  
 Martin, Kaufm. v. Prag, St. Wien.  
 v. Masson, Major a. D. v. Berlin, Brit. Hotel.  
 Mengner sen., Kgutsbes. v. Mährsdorf, Kronpr.  
 Mengner, Frau, v. Gützig, Kronprinz.  
 Merz, Student v. Leipzig, kl. Rauchhaus.  
 Meyer, Advocat v. Wechselburg, Pot. de France.  
 Meyer, Kaufm. v. Mexico, St. Rom.  
 Michaelis, Dr., v. Leipzig, Kronprinz.  
 Michel, Seifensiedermeistr. v. Guben, gr. Rauchh.  
 Mönch, Kgutsbes. v. Gr.-Poritzsch, Hamb. Haus.  
 Morzunski, Gutsbes. v. Krakau, Pot. de France.  
 Morzunski, Gutsbes. Frau v. Krakau, Pot. de France.  
 Müller, Kaufm. v. Schönberg, Pot. du Rhin.  
 Müller, Maschinenbauer v. Finsterwalde, Kronpr.  
 Müller, Deconom v. Gotha, Kronprinz.  
 Müller, Frau, u. Tochter, v. Schönberg, Pot. du Rhin.  
 Müller, Kaufm., u. Frau, v. Leipzig, St. Leipzig.  
 Müller, Rentamt. Frau v. Gdne, Pot. du Rhin.  
 Müller, Kgutsbes. v. Pommitz, St. Leipzig.  
 Müller, Commis v. Leipzig, St. Leipzig.  
 Müller, Frdul., v. Würzburg, St. Wien.  
 Neuhold, Privat. v. Dschag, St. Gotha.  
 Nigische, Kaufm. v. Burzen, kl. Rauchhaus.  
 Nitschke, Kaufm. v. Eilenburg, St. Gotha.  
 Notro, Advoc. v. Schönau i. L., Hamb. Haus.  
 Novotny, Maschinenmstr. v. Leipzig, St. Leipzig.  
 Rusch, Buchhalter v. Riesa, St. Wien.  
 Dehme, Kaufm. v. Grünhainchen, St. Rom.  
 Orloffsky, Gutsbes. v. Petersburg, St. Wien.  
 Paucavant, Banquier v. Basel, St. Wien.  
 Pehlett, Frau, v. Görlitz, Pot. du Rhin.  
 Pelz, Justizactuar v. Marktissa, kl. Rauchhaus.  
 Pelz, Handl.-Commis v. Biegansthal, kl. Rch.  
 Peschek, stud. med. v. Leipzig, St. Wien.  
 Philipp, Handl.-Commis v. Dahlen, goldn. Engel.  
 Plüger, Schuldir. v. Bräun, St. Leipzig.  
 Pösch, Architekt v. Leipzig, goldn. Engel.  
 v. Potocki, Graf, Gutsbes. v. Posen, St. Gotha.  
 Proste, Kaufm. v. Brieg, Pot. de Paris.  
 Probst, Conditior v. Posen, Pot. de France.  
 v. Karzynski, Graf, v. Rogalin, Pot. du Rhin.  
 Rein, Kaufm. v. Leipzig, St. London.  
 v. Restorff, Part. v. Rendsberg a. Rh., St. Wien.  
 Richter, Controleur v. Leipzig, Kronprinz.  
 Riepel, Fr., v. Leipzig, St. Leipzig.  
 Rölch, Frau, v. Leipzig, St. Leipzig.  
 Rölch, Doctors Frau v. Leipzig, Kronprinz.  
 Rölthig, Gutsbes. v. Rentmannsdorf, roth-Hirsch.  
 Rubel, Gutsbes., u. Frau, v. Friedersdorf, kl. Rauchhaus.  
 - Rubel, Frau, v. Friedersdorf, kl. Rauchhaus.  
 Rüdiger, Eisenbahnunternehmer v. Baldheim, Kronprinz.  
 Rüdiger, Actuar v. Meissen, kl. Rauchhaus.

Rupprecht, Kaufm. v. Eberfeld, Pot. de France.  
 Rupprecht, Gastwirth v. Marktissa, kl. Rauchh.  
 Scharlach, Frau, v. Eisenach, gr. Rauchh.  
 Schelcher, Advocat v. Dschag, Brit. Hotel.  
 Schladebach, Gastwirth v. Burzen, Kronprinz.  
 v. Schirnding, Bar., öster. General, u. Familie, v. Mainz, Pot. de Paris.  
 Schlegel, Dr., Advocat v. Leipzig, St. Leipzig.  
 Schnetzer, Kgutsbes., u. Familie, v. Mächern, St. Wien.  
 Schmidt, Kaufm. v. Halle, St. Leipzig.  
 Schmidt, Ger.-Dir. v. Reichenbach, St. Gotha.  
 Schmidt, Kaufm. v. Görlitz, Pot. du Rhin.  
 Schneider, Partic., u. Familie, v. Leipzig, Pot. de Paris.  
 Schönberg, Lehrer v. Leipzig, St. London.  
 Scholz, Partic., u. 2 Töchter, v. Breslau, roth-Hirsch.  
 Schüge, Kaufm. v. Riesa, deutsch. Haus.  
 Schüg, Kupferschmid, u. Frau, v. Reichenberg, gr. Rauchhaus.  
 Schubert, Oberstlieutenant, u. Tochter, v. Breslau, Pot. de Pologne.  
 Schubert, Frau, u. Tocht., v. Freiberg, gr. Rch.  
 Schubert, Kaufm. v. Leipzig, kl. Rauchhaus.  
 Schulz, Buchhändler, u. Familie, v. Leipzig, Pot. de Paris.  
 Schumann, Kaufm. v. Leipzig, Pot. de Paris.  
 Sterken, Kaufm. v. Nachen, Pot. de France.  
 Stekler, Goldarbeiter v. Teplitz, deutsch. Haus.  
 Steudtner, Frau, v. Görlitz, Pot. de Paris.  
 Steudtner, Schüler v. Görlitz, Pot. de Paris.  
 Stöpel, Kaufm., u. Frau, v. Leipzig, St. London.  
 Strug, Gutsbes. v. Burgk, Pot. de Paris.  
 Sytkowski, L. L. Kreiscommissar v. Krakau, Pot. de Paris.  
 Tallowitz, Hotelier v. Reichenberg, St. Leipzig.  
 Tittmann, Dr., Lehrer v. Leipzig, kl. Rauchh.  
 Tournissen, Kaufm. v. Breslau, deutsch. Haus.  
 Troisch, Buchhalter v. Leipzig, Kronprinz.  
 Tschepfer, Handl.-Reif., u. Frau, v. Berlin, deutsch. Haus.  
 Tscherner, Kaufm. v. Lügen, deutsch. Haus.  
 Tugemann, Kaufm. v. Reichenberg, St. Leipzig.  
 Vater, Frau, v. Schweidnitz, gr. Rauchhaus.  
 Vaillant, Schriftseger v. Görlitz, gr. Rauchh.  
 Vichler, Kaufm. v. Zierlitz, St. Gotha.  
 Völkner, Schneidermstr. v. Leipzig, kl. Rauchh.  
 Vollrath, Frau, v. Leipzig, St. Leipzig.  
 Walther, Kaufm., u. Frau, v. Schweinfurt, St. Gotha.  
 Walther, Gutsbes., u. Frau, v. Treischendorf, kl. Rauchhaus.  
 Wege, Vermess.-Revisors Frau, v. Görlitz, Pot. du Rhin.  
 Weinberg, Kaufm. v. Frankfurt, Pot. de France.  
 Wellenski, Kaufm. v. Goltzschickau, Br. Hotel.  
 Wendt, Dr., Advocat v. Leipzig, Pot. de Pologne.  
 Wenzel, Fabrikant v. Breslau, deutsch. Haus.  
 Werner, Fr., v. Leipzig, St. Leipzig.  
 Wild, Frau, v. Dschag, St. Gotha.  
 Wirth, Stud. v. Arzberg, kl. Rch.  
 Wolf, Kfm. v. Meerane, St. London.  
 Wollen, Schüler v. Meissen, H. de Paris.  
 Wünsche, Pharmaceut v. Riesa, g. Engel.  
 Zahn, Kfm. v. Leitmeritz, St. Berlin.  
 Zentler, Kfm. v. Leipzig, St. Leipzig.  
 v. Ziegler, Offizier v. Glog, St. Wien.  
 Zschweigert, Kfm. v. Mauen, kl. Rch.

## Bekanntmachung.

Zur Mobilmachung eines Theiles des Königl. Sächs. Bundes-Contingentes werden ohngefähr 700 Stück Zugpferde gebraucht. Dieselben würden in Gemäßheit der Ordonanz vom Jahre 1837 §. 19 ic. im Lande ausgehoben werden können. Das Kriegsministerium beabsichtigt aber, diese Maasregel so lange als möglich zu vermeiden und deshalb den Weg des freien Einkaufs zu versuchen. Zu diesem Zwecke sollen Remonte-Märkte, und zwar  
 den 15. dieses Monats in Eisenberg, Dschag und Zwickau,  
 den 17. desselben Monats in Döbeln, Borna und Löbau  
 abgehalten werden. Alle inländische Pferdebesitzer und Händler, welche geeignete Pferde zum Verkaufe stellen wollen, werden hiermit aufgefordert, sich mit denselben auf den gedachten Märkten einzufinden und von nachstehenden Bestimmungen Kenntniß zu nehmen.

1. An den Tagen, wo die Märkte abgehalten werden, ist an den betreffenden Orten eine Commission, bestehend aus 3 Offizieren und einem Rosarzyte, von früh 7 Uhr bis Abends 7 Uhr anwesend und bereit, die zum Verkaufe angebotenen Pferde zu mustern.
2. Die gedachte Commission entscheidet, welche von den vorgestellten Pferden brauchbar erscheinen und demzufolge angenommen werden können.
3. Um angenommen zu werden, muß ein Pferd
  - a) wenigstens 5 Jahr und nicht über 10 Jahr alt;
  - b) mindestens 11 Viertel 2 Zoll (Bandmaaß, nach Dresdner Elle) hoch;
  - c) Stute oder Wallach;
  - d) kein Strangschläger;
  - e) gesund, kräftig und regelmäßig gebaut, sowie frei von solchen Mängeln und Gebrechen sein, welche einen anstrengenden Gebrauch hindern; endlich
  - f) überhaupt die Eigenschaften besitzen, welche von einem tüchtigen Zugpferde verlangt werden, ohne dabei schwerfällig zu sein.

Tragende Stuten werden nicht angenommen.

Auf Schönheit und Farbe wird nicht gesehen. Auch werden Pferde mit abgeschlagenen Schweifen gekauft.

Jedes Pferd muß, wenigstens auf den Vorderfüßen, beschlagen sein.

4. Für die annehmbar befundenen Pferde bestimmt die Commission den Preis nach 3 Classen, und zahlt:

140 Thaler für jedes Pferd 1ster Classe,	
120 " " " " 2ter " "	
100 " " " " 3ter " "	

In die erste Classe wird ein Pferd gestellt, wenn es allen den vorstehend sub 3 aufgeführten Anforderungen vollständig entspricht und so groß und stark ist, daß es als Stangenpferd benutzt werden kann; in die zweite Classe, wenn solches im mindern Grade der Fall ist; in die dritte Classe, wenn sich zwar Mängel zeigen, das Pferd aber demohngeachtet den sub 3 gegebenen Bestimmungen nach noch allenfalls annehmbar erscheint. Für einen Köker werden von obigen Preisen 25 Thaler in Abzug gebracht.

5. Ein Handel findet nicht statt; der Verkäufer hat sich sofort zu erklären, ob er das Pferd überlassen will oder nicht.
6. Die erkauften Pferde werden sogleich bezahlt und von dem Militair übernommen.
7. Kommen innerhalb der nächsten 14 Tage, vom Tage des Kaufs an gerechnet, an den erkauften Pferden Hauptfehler (rothig, haarblind, dämmpfig, dumm, strangschlagen) zum Vorschein, so ist der Verkäufer gehalten, die betreffenden Pferde zurückzunehmen und brauchbare dafür zu geben, oder den Kaufpreis wieder zu erstatten. Wer ein Pferd zum Verkaufe stellt, übernimmt hierdurch zugleich stillschweigend diese Verbindlichkeit.
8. Für jedes erkaufte Pferd werden außer dem Kaufpreise 10 Neugroschen Halftergeld gewährt, wogegen der Verkäufer eine Strickhalfter nebst Strick mit dem Pferde zu übergeben hat.
9. Werden Pferde vorgestellt, welche den mehrerwähnten sub 3 aufgeführten Bedingungen nach nicht annehmbar sein würden, demohngeachtet aber brauchbar erscheinen, so ist die Commission ermächtigt, sie am Schlusse des Marktes, wenn die zu erkaufende Anzahl von Pferden nicht erlangt worden ist, ebenfalls zu erkaufen. Der Preis wird in dergleichen Fällen durch freie Uebereinkunft zwischen der Commission und dem Verkäufer bestimmt.

Dresden, am 3. August 1848.

## Kriegs - Ministerium.

In Interims-Verwaltung:

Aster.

Reisflug.

## Beachtenswerth!

Wie und wo man für 8 Thlr. Preuß. in Besitz einer baaren Summe von ungefähr  
**zweihunderttausend Thalern**  
 gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Büreau unentgeltlich nähere Auskunft. Das Bureau wird auf desfallige, bis spätestens den 2. September d. J. bei ihm eingehende frankirte Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiermit ausdrücklich, daß, außer des daran zu wendenden geringen Porto's von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Büreau zu ertheilende nähere Auskunft Niemand irgend etwas zu entrichten hat.  
 Lübeck, August 1848.

**Commissions-Büreau,**  
 Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

## Neue Holländ. Heringe

empfang in bester fetter Qualität und verkaufe solche in Schocken und einzeln billigst.

**F. A. Saul,**  
 Altmarkt.

## Buntes Feuer,

als: roth, grün, blau, verkaufe ich getheilt, sowie pfundweise.

**Hermann Koch,**  
 Altmarkt Nr. 10.

Am Altmarkt Nr. 4 in der ersten Etage ist ein gut meublirtes Zimmer mit Pianoforte nebst Alkoven und Garderobe von dato an zu vermieten.

## Tagesordnung der zweiten Kammer.

Dienstag, den 8. August 1848, Vormittag 10 Uhr.

- 1) Vortrag aus der Registrande.
- 2) Bericht der ersten Deputation über den Gesetzentwurf, die Umgestaltung der Untergerichte nebst einigen damit in Verbindung stehenden Bestimmungen, sowie die dem Gerichtsverfahren künftig unterzulegenden Hauptgrundsätze betreffend.